

Lebenshilfe nimmt Großprojekt in Angriff

Sozialverein plant Wohnanlage mit Arbeitsplätzen für 24 Behinderte in Schlatzendorf – „Völlig neuartiges Konzept“

Von Jörg Klotzek

Viechtach. Organisatorisches und planerisches Neuland betreten will die Lebenshilfe mit ihrem Großprojekt in Schlatzendorf, wo in einer Art Kleinsiedlung 24 Erwachsene mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung wohnen und teilweise arbeiten sollen. Fast sieben Millionen Euro will der Sozialverein dafür aufwenden.

„Das ist ein völlig neuartiges Konzept, für das wir nirgends eine Blaupause gefunden haben“, schildert Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer das Vorhaben, zu dessen Umsetzung gestern ein erstes (von vielen weiteren) Arbeitstreffen mit dem Planer Robert Brunner und dessen Mitarbeiterin Jasmin Kraus stattgefunden hat. Seitens der Lebenshilfe nahmen daran teil Tina Sixt, Assistentin der Geschäftsführung, und Ulrich Buschkämper, Bereichsleiter für Förderstätten.

Dabei wurde deutlich, wie viel Geduld und welch langen Atem die Verantwortlichen haben müssen, um ein solches Großprojekt auf die Beine zu stellen. Nachdem in den Jahren zuvor das Projekt diskutiert worden war, ist 2017 ein großes Grundstück an der Dr.-Amberger-Straße in Schlatzendorf gekauft worden. Es folgten weite-



Ein erstes von vielen weiteren Planungsgesprächen führten gestern (v.l.) Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer, dessen Assistentin Tina Sixt, die Architekten Jasmin Kraus und Robert Brunner sowie Lebenshilfe-Gesamtbereichsleiter Ulrich Buschkämper. – Foto: Klotzek

re Abstimmungen mit dem Lebenshilfe-Verein, den möglichen Bewohnern oder deren Angehörigen sowie den Zuschussgebern und Behörden.

Dann musste aufgrund der Dimension des Millionen-Auftrages mit großteils öffentlichen Mitteln die Architektenleistung ausgeschrieben werden. Aus diesem Wettbewerb mit sieben Bewerbern ging das Viechtacher Büro Brunner als Punktbester hervor, so dass nun die konkrete Planung in Angriff genommen wird. Laut Geschäftsführer Fischer ist eine Misch-

form von Wohnen und Arbeiten geplant. Sechs Wohnplätze sollen an Körperbehinderte vergeben werden, die im selben Anwesen einen Büro-Arbeitsplatz finden sollen. Zehn Wohnplätze sind für Behinderte gedacht, die in den Lebenshilfe-Werkstätten in Regen und Teisnach beschäftigt sind und acht Wohnplätze werden Schwerst- und Mehrfachbehinderte belegen, die tagsüber in der nahen Förderstätte an der Flurstraße betreut werden. Jochen Fischer zu dieser Mischform sozialen Wohnens: „Wir betreiben quasi

Inklusion unter Behinderten.“ Diese neuartige Einrichtung werde eine „Bereicherung für den Landkreis Regen“ darstellen, ist sich der Lebenshilfe-Geschäftsführer sicher. Der Standort Viechtach sei gewählt worden, weil hier das Einzugsgebiet für das erforderliche Personal erfahrungsgemäß gut und groß sei. „Wir schaffen schließlich 25 Vollzeitstellen, die von bis zu 40 Mitarbeitern besetzt werden.“

Die Dimension des Vorhabens wird auch durch weitere Zahlen deutlich. Auf dem 3150 Quadratmeter großen Grund-

stück sollen fast 1900 Quadratmeter Nutzfläche überbaut werden. Architekt Brunner stellt sich in einem ersten Gedankengang „eine kleingliedrige, eingeschossige Bebauung mit mehreren Gebäudeteilen und Innenhöfen“ vor. Die Kosten werden grob auf 6,8 Millionen Euro geschätzt, gut zwei Drittel erhofft sich die Lebenshilfe in Form von öffentlichen Zuschüssen. Was das Einhalten der Kosten angeht, ist Planer Brunner guter Dinge, denn man stehe nicht unter Zeitdruck. Dazu Jochen Fischer: „Wir würden gerne bis 2019 die Planung abschließen und die Förderung beantragen und 2020 zu bauen beginnen.“

Dass der Bedarf für solch ein neuartiges Projekt da ist, bestätigt Lebenshilfe-Bereichsleiter Ulrich Buschkämper. Ohne große Werbung hätten sich nach den Vorgesprächen in den Gremien und mit den Eltern bereits rund 30 Interessenten für einen Platz in den drei geplanten Wohngruppen gemeldet. Es gebe bereits eine Warteliste.

Wichtig ist den Lebenshilfe-Verantwortlichen nach Buschkämpfers Worten auch, dass sich das Großprojekt optisch wie gesellschaftlich gut in die Nachbarschaft integriert. „Wir sind da aber guter Dinge, denn in der Flurstraße ist das auch hervorragend gelungen.“